



**Erzelung etlicher Ursachen, warumb das hochwu?rdig
Sacrament des Nachtmals unsers Herrn und Heylandts Jhesu
Christi, nichts solle ohne das Brodbrechen gehalten werden.**

<https://hdl.handle.net/1874/422119>

5
Erzelung Etli-
cher Ursachen / warumb
das Hochwirdige Sacrament
des Nachtmals vnseres H Erren vnn
Heillands Jesu Christi / nicht sol
le ohne das brotbrechen
gehalten wer
den.



Bedruckt in der Churfürstli-
chen Statt Heidelberg / durch
Johannem Mayer.

A N N O
M. D. LXV.

GEORGE WASHINGTON

THE HISTORY OF THE
REIGN OF GEORGE WASHINGTON
BY
JAMES OSGOOD

THE HISTORY OF THE
REIGN OF GEORGE WASHINGTON
BY
JAMES OSGOOD
LONDON
1854

Erzelung etlicher vrsach-
en / warumb das hochwirdig
Sacramēt des Nachtmals vnfers Her-
ren vnd Heilands Jesu Christi/
nicht solle one das brot bre-
chen gehalten wer-
den.

Die erste vrsach ist /
daß der Herz Christus
solches nit allein selbst
gethan / sonder auch sei-
nen Jüngern vnd also
vns zu thun außdrücklich befohlen vnd
gebotten hat.

Vnd daß Christus das brot in der
einsetzung vnd verrichtung des heilige
Abendmals selbst gebrochen habe / ist
niemand / der die wort der einsetzung /
selbst gelesen / oder gehört vnd bedachte
hat / vnbekant. Deñ in der beschreibung
des Nachtmals wird von den Euan-
gelisten vnd Paulo klar gemeldet / daß
A ij Jesus

Jesus brot hab genommen / vnd hab es
gebrochen.

Das er aber solches seinen Jüngern
auch zu thun gebotten habe: wil ich mit
zweyen argumenten kürzlich / klärlich /
vnd vnwidersprechlich beweisen

Vnd für das erste / ist vnzweiffelich
war / daß die Apostel in der haltung des
Nachtmals nichts ferner oder weiter ge
than / gebraucht / auch andern zu thun
vnd zu brauchen verordnet haben / deß
innen von Christo ist auffgelegt worden.

Dis bedarff (meines erachtens) kei
ner andern beweisung / dieweil alle Chri
sten wol wissen / daß die heilige Apostel
auß dem befehl Christi vnd des heiligen
Geists nicht sind geschritten / auch an
dern weiter zu schreiten nicht befohlen
haben. Nun ist aber vnlaubar war / daß
sie das brotbrechen im Nachtmal nicht
allein selbst geübet vnd im brauch ge
habt / sonder auch andern zu vben vnd
zu brauchen verordnet haben.

Vnd daß noch mehr ist / sie habe daß
brot

brotbrechen so hoch vnd nötig geacht/
daß sie das ganze Nachtmal dauo das
Brotbrechen genennt haben: gleich als
were es / wie auch war ist / nit dz gering-
ste stück dises heiligen Sacraments.

Am 2. vnd 20. Capitel der Geschich-
ten der Aposteln stehet das Brotbrech-
en für das ganze Nachtmal gesetzt. Am
andern Capitel in disen Worten: Sie
blieben aber bestendig in der lere der A-
posteln / in der gemeinschafft / in dem
brotbrechen vnd im gebet.

Am 20. aber stehet also. An einem
Sabbath aber / da die Jünger zusamen
kamen das brot zubrechen / predigt inen
Paulus / zc.

Auß disen angezognen sprüchen ist
vnuerneinlich erzeiget / daß die heilige
Apostel nicht allein das brotbrechen in
der haltung des Nachtmals selbst geü-
bet vnd es andere also zu vben gelehret
habē: sonder auch daß sie es für so hoch
vnd groß gehalten / daß sie dem Nach-
mal den namen dauon gegeben haben /

A uß vns

vns damit zu leren / daß das jenige kein
volkomen Nachtmal sey / darinnen das
brotbrechen vnderlassen wirdt.

Hierauß muß ja schließlich vnd vns
widerleglich folgen / daß sie solches ih^{es}
res thuns vnd verordnens von Christo
befelch empfangen haben.

Das ander argument ist disem fast
gleich / vnd stehet in dem / daß der Apos^{tel}
Paulus / in der 1. zu den Corinthern
am 11. Cap. vom Nachtmal Schreibe:
Er habe ihnen / den Corinthern / des
Nachtmals halben / nichts weiters für
getragen vnd befohlen / deñ daß er vom
Herrn selbst empfangen hab.

Nun ist aber allen Christen offenbar
vnd bekant / daß er ihnen das Brotbre^{chen}
hat verordnet / vnd es bey ihnen im
Nachtmal selbst hat gebrochen.

Dis zubeweisen / ist kein besser vñ ge
wisser zeugnuß / denn seine eigene wort
selbst / die er im vorgehendē Capitel der
selbigē Epistel geschriebē hat. Das brot
daß wir brechen / ist das nie die gemein^e
schaffe

schaffe des leibs Christi: Hat Paulus das brot bey vñ mit den Corinthern im Nachtmal nicht gebrochen / so thut er jm selbst vnrecht / misset jm zu / daß er nicht gethan hat.

Darauß abermals vnwidersprechlich folget / daß jm das brotbrechen vom Herrn sey befohlen worden / oder wie er selbst redet / daß er das brotbrechen vom Herren empfangen hab.

Dieweil denn dise zwey argumenten vnd beweisungen also gestalt / daß darwider niemand etwas auffbringẽ mag / so kan auch niemand in zweiffel setzen / ob das brotbrechen im Nachtmal / ein Gebott Gottes sey oder nicht sey.

Die alte Kirche zwar hat niemals hie ran gezweiffelt / sonder das brotbrechẽ / wie sie es von den Aposteln empfangẽ / allweg im brauch behalten / bis der Sathan das H. Nachtmal Christi in die Abgöttische Weß verkeret hat. Damals als er das brotbrechen (dieweil allen bewust / daß es ein ordnung Gottes war)

nicht hat können vom Nachtmal weg-
nemen / hat ers doch also wunderbarlich
verwädelt / daß es der ordnung Gottes
ganz vnformig vñ widerig worden ist.

Denn die H. Apostel vnd ire nach-
kommen haben das brot im Nachtmal /
nach dem befehl Christi zur gedech-
nuß vnd anbildnuß seines bittern tods
gebrochen / vnd vnder alle gegenwertig-
en außgetheilt. Aber die Messpaffen
brecht es noch heutigs tags in irer mess /
nach dem befehl des stifters derselbig
des Sathans / wider den befehl Christi
in drey theil / für die lebendigen / für die
verstorbenen / vnd für die Himlischen /
vnd frisset gleichwol der Pfaff allein
alle drey theil.

Auß disem ist wol zuuerstehen / war-
umb sich der Sathan eben so sehr bemü-
het hab das brotbrechen zuuerkeren / als
er sich beflissen hat / auß dem brot Gote
zu schmieden: Nemlich darumb / daß
er das eine so wenig als das andere hat
mit fugen abschaffen können / die weil
er

er zur selbigen zeit niemand hette beres
den mögen / daß sie nicht beide zugleich
von Christo verordnet / vñ zum Nachtmal
nötig weren. Dis ist alles darumb
mit so vil worten erzelet / daß ein jeder
desto leichter sehe / daß das brotbrechen
in der Kirchen allweg gewesen vnd ge-
vbt worden ist.

Auff daß nun alles desto klärer vñnd
verständlicher sey / wil ich die zwey argu-
mēta / damit erweisen / daß das brotbrea-
chen im Nachtmal nötig vnd Gottes
Gebott sey / fürzlich wider erholen.

Das erste ist. Die Jünger Christi
haben inn derhaltung des Nachtmals
nichts weiters gethan / denn ihnen vom
Christo befohlen ist: Nun ist klar / daß sie
daß Brotbrechen geübt vñnd gelehrt
haben:

Darumb haben sie dessen von Chri-
sto befohl gehabt.

Das ander. Der heilige Apostel Pau-
lus hat den Corinthern dz jenige allein
fürgetragen vñ verordnet / daß er vom
A v Herin

Herrn empfangen / das ist / daß im vom
Herrn gebotten ist.

Nun hat er aber ihnen das brotbreche
im Nachtmal verordnet / wie oben auß
seinen selbst worten klärlich erzeugt vñ
erwisen ist. Darumb so hat er dessen
vom Herrn befehl gehabt.

So aber jemand hie bey im selbst ge
dencken oder fragen würde / an welchem
ort Christus das brot im Nachtmal
zu brechen befohlen hat : der sol wissen /
daß der befehl in disen worten stehet /
Diß thut zu meiner gedechtnuß.
Den diese wort sollen vnd könen nit /
wie vneleich etliche gedēcken / allein vñ
essen vñ trincken / sonder sollen auch
von allem andern / so Christus hie ge
than / verstandē werden. Diweil er den
auch das brot mit dāck sagung gebroche
hat / so müssen solche wort nit weniger
von der danck sagung / vñ vom breche
den vñ essen des brots verstandē werde.

Es ist auch an ihm selbst offenbar /
daß vns essen vñ trincken den tod Chri
sti

si nicht also fürbildet vnd zur gedechtnuß füret/wie das brotbrechen.

Das essen des brots des Herrē/welches vns seines sterbēs/ für vns geschehen/erinnern sol/ist vns vornemlich darum befohlen / dz wir vns den tod Christi zueignē vnd applicieren lernē. Das brechē aber/dz wir solchs seins leidēs vñ sterbēs desto mehr vñ besser erinere werdē. Auß welcher leicht zuuerstehē ist / daß vns in diesen angezognen worten:

Diß thut zu meiner gedechtnuß. nit weniger das brot zu einer widergedechtnuß vñ erinierung des tods Christi im Nachmal zu brechen deñ dasselbige/ zur vergewisserung/ dz er für vns getödtet / zu essen / geboten ist. Also haben es auch die H. Apostel selbst verstanden vnd angenommen/wie auß den vorgesagten argumenten wol vnd leicht zu merckē ist. Diß sey die erste ursach / warum das brotbrechē müsse im Nachmal gebraucht werden: nemlich darumb/ daß es Gott also gebotten hat.

Wiewol ich nun halte vñ glaube/daß

kein Christ fernere vnd weitere bewei-
sungen fordern vñ begeren werde / dem
das gebot vñ befehl Gottes / ob er schon
nit verstehen vnd wissen kan / warumb
vnd warzu Gott solchs mandiert vnd
gebotten habe: dennoch wil ich zu mehrer
befestigung / vnd besserm vnterricht der
er / so diesen sachen bisher fleissiger nach
zudencken vielleicht nicht haben grosse
ursach gehabt / die zwo vornemsten ur-
sachen / vmb welcher willen das brot
brechen von Christo verordnet vnd ein-
gesetzt worden / zu dem befehl Gottes
hinzu setzen: auff das ein jeder / so er nit
allein sehen / das es Gottes befehl vnd
gebot ist / sonder auch erkennen vnd ver-
stehen wird / auß was ursachen / vñ
warumb er es gebotten vñ beföhlen
hab / desto fröhlicher vñ getröster sich
schiecke / solchem befehl nach zusehen /
vnd auch besser versichert werde / daß
er in diesem nit menschen diene vnd ge-
falle / sonder den außgedruckten willen
Christi aufricht vnd vollbringe.

So

So ist nū die ander vrsach / warumb
das brotbrechē im Nachtmal müsse ge-
braucht werden / diese / das vns Chri-
stus damit hat wöllen die bitteren vnd
vnaufsprechlichen schmerzē seines für
vns erlitnen tods / von welchen leib vñ
seel gleich wie von einandern zerrissen
worden seind / an bilden vnd für die aus-
gen stellen / vns hiemit zu lehren / wie
schwer vnd groß vnser sünden seind /
von welcher wegen der Sohn Gottes
solche not hat erleiden müssen / auff daß
wir erweckt würden ime desto ernstlicher
er für seine vnaufsprechliche woltha-
ten zu dancken / oder wie Paulus redet /
seinen todt desto herzhlicher zu verkün-
digen.

Vmb solcher vrsach vnd erinnerung
willen / hat er auch fürnemlich das hoch
wirdig Sacrament des H. Nachtmals
eingesetz / Welchs auß dem zuerster-
hen / daß er diese vrsach in seiner einse-
zung außdrücklich allein treibt vnd
meldet / in dem er zum andern mal vns
gebeu

gebeutet / solchs zu seiner gedechtnuß/
das ist / zur danckbarkeit / erinnerung
vnd verkündigung / wie es Paulus auß
legt / seines tods zu thun.

Das vns aber vnser HERR Chri-
stus / durch das brotbrechen / seines bit-
tern tods hab wollen / wie durch ein ge-
male / erinern vnd vermanen / bezeuget
der heilige Geist durch dē Apostel Paulu-
m / da er an stat dieser worten / Der
für euch gegeben wird / also schrei-
bet / Der für euch gebrochē wird.
Es ist auch auß der erklärüg diser wortē
Christi / Das thut zu meiner ge-
dechnuß / klar vnd verstendlich / wie
das kurz zuuor vermeldet vnd erkläret
worden ist.

So denn keiner Creaturen gebüren
wil / das jenige in der haltüg des Nacht-
mals zu vnderlassen / viel weniger aber
mit willen vnd vleiß auß dem selbigen
auszuschliffen / daß der HERR Chri-
stus zu sonderlicher bedeutung vnd
vndera

vnderriete den einfeltigen verordnet
vnd gebraucht hat/ so ist offenbar/ daß
one das brotbrechen / dadurch vns das
Hauptstück des ganken Nachtmals
fürgemalt vñ zur gedechtnuß gebracht
wird/ diß heilig Sacrament des Abend
mals **CH**risti nicht sol oder vollkom
menlich kan nach dem willen **CH**risti
verrichtet werden.

Die dritte vrsach ist diese / daß durch
solch Brotbrechen bey dem Tisch des
HErrn/ der heilig Geist vns alle
(die wir nach seinem befehl / das ist /
mit vngeferbtem glauben darzu gehen)
vermanen vnd erinnern wil / daß wir
durch die würckung des heiligen Geists
ein leib / dessen haupt **CH**ristus ist / wor
den seyen / vnd derhalben ein andern /
wie glieder eins Leibs / von herzen lie
ben sollen. Welches der heilig Apostel
Paulus in 1. zum Corinthern am 10. le
ret da er spricht: Den wir viel seind ein
brot / ein leib / daruñ daß wir eins brots
theilhaftig werden.

Wo nun das broetliche gebrochen/
sonder zuvor gebrochne runde brotlein
ausgetheilt werden / da kan vnser herr
nach der ordnüg Gottes / durch die au-
gen nit gelehret vnd erinnert werden/
daß wir alle glieder des einigen leibs
Christi seien / dieweil wir nicht alle von
einem brot theil empfahen: sondern ein
jeder ein besonder brot empfahet vnd
isset.

Vnd wo jemand allhie gedenccken
oder sagen wolte / wir könten dessen ge-
nugsam durch die Predig des Euanges-
tions erinnert vnd vnterricht werden:
der vnterstehet sich mit Gott zu disputa-
tiren / vnd nimpt sich zuviel weißheit
an. Denn Christus hat wol gewußt / daß
wir dessen vnd anderer geheimnussen /
durch die Predig könten berichtet wer-
den / vnd hat doch / vnangesehen dessel-
bigen / vns diese sichtbarlichen zeichen
neben der Predig verordnet / befohlen /
vnd eingesetzt. Derwegen sollen wir nit
vnterstehen weiser zu sein in seinen sa-
chen /

chen / denn er selbst ist : sonder in lassen
den Meister sein / vnd wir seine gehors
same Jünger bleiben.

Auß erzelten dreien vrsachen / die an
dere mehr begreifen / k̄ ein jeder Christ
wol verstehen / daß das Nachtmal des
H. Erzen Christi nicht sol one das brot
brechen gehalten werden / nach dem sol
ches nicht allein wider das außdrücklich
Mandat vnd gebot Gottes geschicht :
sonder auch das H. Nachtmal schme
let / vnnnd (so viel die eusserlichen ding
belange) fast das hauptstück / dauon es
bey den Aposteln den namen gehabt /
vnterlasset / vnnnd daß also die zwo ges
heimnussen / vmb deren willen der Herz
Christus das nachtmal vornemlich hat
eingesetz / nach dem willen vnd befehl
Christi nicht angebildet / vnd gleich wie
für die augen gestelt werden / vnsern
schwachen glauben damit zu trösten.

Was auch etliche zu irer entschuldig
ung / nach dem sie nit verneinen kön
nen / daß es nicht Gottes öffentlich ge

bot sey / fürbringen (nemlich das brot
brechen Christi im Nachtmal beschehe/
sey ein miracel gewest / sol vnd möge
derhalben also von vns nit gebraucht
werden) ist ganz faul / vntüchtig / vnd
hat keinen grund in der H. Schrifft.

Das sie aber auß dem 24. Cap. Luce
anziehen von den zweien Jüngern / die
Christum an- oder auß dem brotbrechen
erkant sollen haben / beweiset ganz vnd
gar nichts. Denn erstlich stehet nicht/
daß er das brot vbernaturlicher vnges-
breuchlicher weiß gebrochen hab: sonder
allein / er hab gedanckt / habs gebrochen
vnd jnen gereicht. Demnach stehet nit/
daß sie in den H. Erren Christum durch
krafft des brotbrechens / als durch ein
wunderwerck erkant haben: sonder daß
jnen damals die augen sein auffgethan/
welche jnen bis daher gehalten waren/
auff daß sie ihn nicht erkanten / wie der
text außdrücklich meldet. Dis auffthun
der augen (welches geschehen ist nach
dem / oder in dem er das brot mit danck-
sagung

sagung gebrochen/vnd jnen vbergeben
hat) vnd nicht das brotbrechen hat ge-
schafft/das sie in recht haben anschaw-
en vnd erkennen mögen.

Lezlich vnd zum vberfluß / wenn es
gleich war were / das doch wie jetzt an-
gezeigt / ganz vnd gar nicht ist / das sie
in auß dem brotbrechen als einem wun-
derwerck / hettē lernen erkennen: so die-
net doch solchs nicht zu beweisen / das
das brotbrechen im Nachtmal gesche-
hen / ein Wunderwerck müste gewesen
sein. Denn der H. Geist lehret vns durch
den Apostel Paulum / das es vns den
tod Christi sol zu herken vnd gedeckts
nuß führen. Vnd da auch dasselbige ein
wunderwerck gewesen were/vnd in der
halben hierinnen von Menschen nicht
möchte gefolgt werden: so müssen wir
dennoch seinem befelch vnd gebot nach
kommen / vnd das brot im Nachtmal
mit preisung seines tods brechen / wie es
die Heiligen Apostel gebrochen/vnd
iren zuhörern zu brechen auffgelegt vnd

verordnet / die es auch also ihren nach-
kommenden zuhalten befohlen / wie es
denn biß zu vntergang der warheit / vñ
der grewlichen verkerung des Nachts-
mals inn der Mef / von ihnen gehalten
worden ist.

Eben so vngereimpt ist dise folgende
einred / so etliche hie pflegen einzuwerf-
fen / nemlich / daß das Nachtmal des
abends vñ sitzend müste gehalten wer-
den / wo die gesagten argumenta zwin-
gen solien / dieweil Christus mit seinen
Jüngern in der Einsetzung des Nachts-
mals des Abends zu tisch gefessen ist.
Dieser einwurff ist sehr leichtlich abzu-
lehnen. Erstlich ist es nicht war / daß vns
Christus gebotten hab inn der verrich-
tung des Nachtmals zu sitzen oder zu ste-
hen / dasselbige morgens oder abends zu
halten / wie er vns dz brotbrechen geboten
hat. Den die zuuor erkleren wort Chri-
sti / Das thut zu meiner gedechtnuß /
können oder sollen nit von andern ver-
standen werden / den von dem jenigen /
so

so er in der Einsetzung dieses Sacra-
ments gethan hat. Daß aber Christus
zuuor sich mit seinẽ jüngerẽ des abends
hab zu Tisch gesetzt / das Pascha oder
Osterlamb nach der einsetzung Moisis
zu essen / ist vnndtlig mit mehr worten zu
melden. Wo die vielgemeltẽ wort Chri-
sti anderst müsten verstanden vnd er-
kleret werden: so werent wir auch noch
verbunden / das Osterlamb für dem
Nachtmal zu essen vnd anders zuthun /
daß sich bey demselbigẽ hat zugetra-
gen / welchs gar vngereimpt were zu
gedencken / ich geschweige zu schreiben /
oder zu sagen. Dieweil vns denn bey
dem Nachtmal zu sitzen oder zu stehen /
dasselbige des morgens oder des abends
zuhalten weder gebotten noch verbot-
ten ist: sollen sie vns billich frey stehen /
so fern dardurch niemand von vns ge-
ergert wird. Das brotbrechen aber / das
vns außdrücklich befohlen ist / kan nicht
frey gestellt werden. Demnach so hat
das brotbrechen seine bedeutungen vnd
B iij geheime

geheimnussen in den Worten der einsetzung erklaret / das vom sitzen oder stehen / vom morgen oder abend nicht kan gesagt werden.

Dieweil den diese entschuldigungen / einreden oder einwürff / wie alle andere so wider die warheit erdacht werden / faul vnd nichtswertig seind / vnd aber der außdrücklich befelch Gottes für augen steht / die vrsachen vñ bedeutungen in der H. Schrifft erklet werden / das Exempel der Aposteln / vñnd der alten Kirchen bekant vnd offenbar ist: so kan ich nicht sehen / wie solchs brotbrechen / von denen / so sich rhümen Christen vñ Euangelisch zu sein / auch diese vrsachen wissen vñnd betrachten / forthin ohne grosse beschwerung jrer gewissen könne vnterlassen vnd veracht werden.

Insonderheit aber verwundert mich / daß sich etliche hierinnen Gottes gebot zugleuben vnd nachzusehen sperren / die weil sie keine exempel gelehrter Gottseliger männern sich zu entschuldigen / wie
sich

sich denn viel menschen pflügen durch
solche weiß zu entschuldigen / wissen für
zubringen. Den kein verrümbter Gott
seliger Theologus / meins wissens / wi
der das brotbrechen schriftlich gestric
ten oder dasselbige jemals als vnrecht
getadelt vnd gescholten hat. Vnd da es
jemand gethan hette / müsten wir den
noch mehr Gott folgen vnnnd gehorsam
men / denn dem Menschen. Gott gebe
vns seinen Geist / daß wir mehr auff
seine gebot sehen / denn auff
vnser gedanken /
Amen.



Handwritten text in a medieval script, likely Latin or Gothic, consisting of approximately 12 lines. The text is very faint and difficult to decipher.

Handwritten text in a medieval script, likely Latin or Gothic, consisting of approximately 12 lines. The text is very faint and difficult to decipher.